



Die seelische Funktion der Mitte: Denken als Aufnehmen und Transformieren

Dominique Hertzner

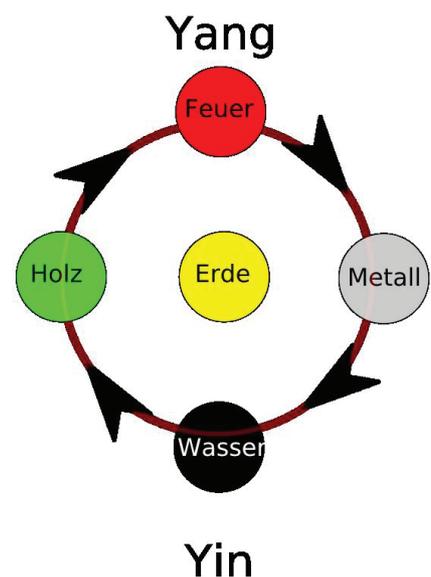
Im Zusammenhang mit unserem Schwerpunkt über die Lebensmitte gibt uns Dominique Hertzner einen faszinierenden Einblick in die philosophische Vorstellungswelt der Klassiker zur seelischen Funktion der Mitte, die Nicht-Sinolog/inn/en sonst verborgen bliebe.

Die seelische Funktion der Milz (Yi; 意), meist vereinfacht im Sinne von „Denken“ wiedergegeben, steht ebenso wie die Wandlungsphase Erde im Zentrum aller anderen seelischen Aspekte und ist zugleich die Mutter der Speicherorgane sowie deren seelisch-geistigen Funktionen. Denn sie stellt im Sinne eines Ausgleichs zwischen den Polen den Übergang und die Vermischung zwischen den anderen Wandlungsphasen her, weswegen sie, abgesehen von ihrer festen Position zwischen Feuer und Erde, prinzipiell auch zwischen allen anderen Wandlungsphasen verortet werden kann.

Die seelische Funktion der Milz unterliegt prinzipiell derselben Dynamik wie ihre körperliche Funktion, doch nimmt sie auf der geistig-seelischen Ebene eine vollkommen andere Gestalt an. Um die zentrale und komplexe Dynamik von Yi (意), die weit über den Begriff des „Denkens“ hinausweist, zu erhellen, soll im Folgenden zunächst die grundlegende körperliche Dynamik dargestellt werden, um diese dann auf der seelischen Ebene zu reflektieren.



1)



2)

Abb. 1 und 2 Erde als Mutter der Wandlungsphasen

Die körperliche Dynamik der Milz

Die Milz bildet mit dem Hohlorgan Magen ein Paar und ist die Wurzel der nachgeburtlichen Lebensenergie eines Menschen:

„Die Wurzel des Nachgeburtlichen liegt in der Milz. Die Milz ist die Mutter der 10 000 Dinge.“⁴¹

So wie die Qualität der Erde in allen anderen Wandlungsphasen enthalten ist, verfügt auch die Milz prinzipiell über eine ausgleichende Qualität:

„Die Milz ist ihrer Natur nach ausgleichend und neutralisierend, in ihrer Wirkkraft ist sie weich, ihre Funktion ist die Transformation.“⁴²

Die Funktion der Transformation bezieht sich primär auf die Umwandlung und Assimilation von Nahrung und Flüssigkeiten, freilich in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, dem Magen. Nachdem Milz und Magen alle anderen Organe sowie den gesamten Körper ernähren, wird die Milz auch als „Diener“ (*Shi*; 使) der Organe und der Magen als „Marktplatz“ (*Shi*; 市) bezeichnet, in welchem Flüssigkeiten und Nahrung kurzfristig gespeichert werden.

„Der Mensch erhält das Qi aus der Nahrung, die Nahrung dringt in den Magen ein und wird dann an die Lunge weitergeleitet. Die fünf Speicher- und sechs Hohlorgane erhalten alle auf diesem Wege das Qi.“⁴³

Während es die Aufgabe des Magens ist, das Absteigen „des Trüben“, also die trüben, dichten Bestandteile der Nahrung, zu kontrollieren, gilt es für die Milz, das „Klare nach oben zu bringen“ (*Shengqing*; 升清). Dabei reflektieren Milz und Magen die natürliche Bewegungsrichtung des *Qi* von Himmel und Erde. Nur wenn die Milz in der Lage ist, das Klare *Yang* nach oben zu bringen, können auch die neun Körperöffnungen (Augen, Ohren, Nase, Mund und die beiden Genitalöffnungen) und mit ihnen die Sinnesorgane ausreichend ernährt werden.

Nachdem das Auf- und Absteigen des *Qi* von Himmel und Erde gleichsam die zentrale Achse für alle Verwandlungs- und Schaffensprozesse im Kosmos bildet, werden das Auf- und Absteigen von Milz- und Magen-*Qi* in derselben Weise als Schlüssel für die Zirkulation und Transformation von *Qi* im gesamten Organismus begriffen:

„Gibt es kein Auf- und Absteigen, dann gibt es nichts, womit man hervorbringen, wachsen, transformieren, bewahren und speichern kann. Deswegen gibt es keine Körper, welche diese [Mechanismen] von Auf und Absteigen, Ein- und Austreten nicht hätten.“⁴⁴

Sobald jedoch dieser Auf- und Absteigsmechanismus von Magen und Milz beeinträchtigt ist, ergibt sich daraus zwangsläufig eine Erkrankung der anderen Organe, so dass das Wasser in den Nieren erkaltet und das Feuer im Herzen nach oben schlägt, während das Holz der Leber stagniert und das Metall der Lunge im Absteigen behindert wird.

Nur wenn das Ab- und Aufsteigen von Milz- und Magen-*Qi* reguliert ist, stellt sich auch das seelische Wohlbefinden ein:

„Die fünf Geschmäcker dringen über den Mund ein und werden im Magen gespeichert; die gespeicherten Geschmäcker ernähren die fünf Qi Speicherorgane. Ist das Qi reguliert und transformiert, so ist es [voller] Vitalität, unter der gegenseitigen Hervorbringung der Körperflüssigkeiten und Säfte erblüht der Geist schließlich von selbst.“⁴⁵

Erinnerung, Absicht und Denken: Yi 意

Die seelische Manifestation der Milz ist das Denken (*Yi*):

„Die Milz speichert die Nährenergie, die Nährenergie behaut das Denken.“⁴⁶

Die Nährenergie (*Ying*; 營), welche dem *Yin*-Aspekt entspricht, zirkuliert innerhalb der Leitbahnen und Funktionskreise und stellt so eine neutrale Verbindung zwischen diesen her. Sie gibt ferner dem Denken (*Yi*) ein Zuhause. Übertragen wir die körperliche ernährende Funktion der Milz auf die Dynamik von *Yi*, so bedeutet dies zunächst, dass das „Denken“ alle anderen seelischen Aspekte ernährt.

Die Bedeutungsebenen von Yi

Das Schriftzeichen *Yi* 意 setzt sich aus den Bestandteilen für *Xin* 心 „Herz“ und *Yin* 音 „Laut, Ton“ zusammen und bezeichnet somit primär die „Stimme des Herzens“. Ferner steht das Zeichen in enger Beziehung zu dem seelischen Aspekt der Niere (*Zhi*; 志), sowohl in der Bedeutung „Erinnerung“ als auch im „Willen“. Im ältesten chinesischen Wörterbuch (*Shuowenjiezi*; 说文解字) wird es zunächst im Sinne von „schlussfolgern“ verstanden, wenn es heißt:

„Untersucht man die Worte, dann erkennt man die Bedeutung (Yi).“⁴⁷

Die Verwendung von *Yi* als Bezeichnung für die „Bedeutung“, welche „den Sinn“ des gesprochenen Wortes meint, hat bereits Zhuang Zi formuliert:



„[Der Sinn] von Worten liegt in der Bedeutung, hat man die Bedeutung (Yi) verstanden, kann man die Worte vergessen.“⁴⁸

Die Bedeutung und das Schlussfolgern sind beides Aspekte des Denkens selbst, als dessen Sitz im Ritenklassiker (Liji; 礼记) das Herz angegeben wird:

„Will man sein Herz aufrecht machen, so soll man zuerst sein Denken (Yi; 意) aufrichtig machen.“⁴⁹

Zwar wird die Fähigkeit zu denken von der Milz zur Verfügung gestellt, doch der Ort, an dem das Denken stattfindet, ist immer das Herz. Ferner bezeichnet Yi 意 gerade im medizinischen Kontext nicht nur das Denken selbst, sondern den gesamten Prozess, der mit dem Denken in Zusammenhang steht. So geht den konkreten Gedanken zunächst die Aufmerksamkeit voran:

„In dem Augenblick, wo ein Gedanke entsteht, richtet sich das Herz auf etwas aus, solange es noch nicht festgelegt ist, bezeichnet man es als ‚Aufmerksamkeit‘ (Yi; 意).“⁴¹⁰

Diese Aufmerksamkeit geht ebenfalls aus dem Herzen hervor, indem sie eine „Regung des Herzens“ darstellt, die jedoch „noch keine Gestalt angenommen hat.“ Sie ist Ausdruck von Konzentration und einer bestimmten Ausrichtung die sich in der Bedeutung „Absicht, Intention“ weiter konkretisiert:

„Das, was sich noch nicht bewegt hat, aber bewegen möchte, ist die Absicht (Yi; 意).“⁴¹¹

In der Bedeutung „Absicht, Intention“ ist Yi 意 dem „Willen“ (Zhi; 志) freilich ähnlich, aber der Wille ist bereits auf ein bestimmtes Ziel hin fixiert, während es die Absicht im Herzen erst zu entwickeln gilt. Die Absicht zeigt sich hingegen nicht allein im Denken, sondern manifestiert sich, so der Konfuzianer Xun Zi, auch im moralischen Handeln eines Menschen:

„Wenn die Absichten (Yi; 意) kultiviert sind, dann ist man über Reichtum und Stellung erhaben. Wenn das Dao (道) und die Rechtschaffenheit für wichtig gehalten werden, dann wird man Könige und Herzöge nicht für [so] wichtig halten.“⁴¹²

Die Absicht nimmt mit dem Willen konkrete Gestalt an und ist zugleich ein dem Denken zugrunde liegender Prozess, der von der Fähigkeit sich zu erinnern nicht zu trennen ist:

„Die Milz ist der Herrscher über die Erinnerung (Yi; 意) und das Denken (Si; 思). Yi 意 erinnert Vergangenes und das Denken (Si; 思) ist die umfassende Tätigkeit des Herzens“⁴¹³

Das Schriftzeichen Si 思, dessen grundlegende Bedeutung „denken“ bzw. „Gedanken“ ist, bezeichnet zugleich den inneren pathogenen Faktor, wenn es ins „Grübeln“ übersteigert wird. Die Fähigkeit der Erinnerung bildet dabei eine notwendige Voraussetzung für das Denken selbst:

„Daher wird das, was die Dinge trägt, als Herz bezeichnet, das, womit sich das Herz beschäftigt, wird als die Erinnerung (Yi; 意) bezeichnet, das, was das Erinnern (Yi; 意) bewahrt, wird als Wille (Zhi; 志) bezeichnet. Wenn der Wille besteht und sich [dabei] verändert, so bezeichnet man das als Gedanken, wenn die Gedanken weit streben, wird es als abwägendes (strategisches) Denken bezeichnet. Bezieht sich das abwägende Denken auf die äußeren Dinge, bezeichnet man es als Wissen.“⁴¹⁴

Dieses Zitat gehört nicht nur zu den wenigen Stellen, in welchem der Prozess des Denkens ausgeführt wird, sondern ist vor allem in Anbetracht der verschiedenen Bedeutungsebenen von Yi 意 außergewöhnlich aufschlussreich. Hier offenbart sich die Eigenart des chinesischen Denkens besonders deutlich, denn das Schriftzeichen Yi 意 ist Ausdruck beider Bedeutungen – „Absicht“ und „Erinnerung“ – zugleich. Die Differenzierung wird erst mit dem Wechsel der Perspektive notwendig, denn solange die Gedanken noch nicht fixiert sind, sind sie noch flexible Absicht. Als Gedanken manifestieren sie sich erst durch die Auswirkung des Willens, welcher sie auf ein konkretes Ziel hin festlegt. Dabei ist auch der vom Denken nicht zu trennende Vorgang des Erkennens bereits im Schriftzeichen Yi 意 selbst enthalten:

„Die fünf Funktionskreise entsprechen alle jeweils einem Ton, diesen kann man unterscheidend erkennen (Yi).“⁴¹⁵

Die seelische Funktion der Milz reflektiert in ihrem Bedeutungsspektrum von Aufmerksamkeit, Absicht, Denken, Erkenntnis und Wissen die prinzipielle Energetik der Milz, wie sie sich in der kosmischen Manifestation der Wandlungsphase Erde manifestiert. Die Erde, welche als Mutter der 10 000 Wesen primär eine ausgleichende und neutrale Qualität besitzt, befindet sich in der Mitte der anderen Wandlungsphasen. So treffen im Denken nicht nur die Fähigkeiten aller anderen seelischen Aspekte, wie des Geistes, der Hauch- und Körperseele und des Willens, zusammen, sondern es gilt als wichtige Aufgabe des Denkens, diese zu regulieren und zwischen ihnen zu vermitteln. Gleichzeitig bildet das Denken gewissermaßen „die Nahrungsgrundlage“, auf der die anderen seelischen Aspekte ihre Tätigkeiten erst zu entfalten vermögen.

So wie es ferner der Milz zukommt, die aufgenommene Nahrung zu verdauen, ist es Aufgabe des Denkens, die mittels der Wahrnehmung gewonnen Eindrücke im Her-

zen zu verarbeiten. Die Fähigkeit das Klare nach oben zu bringen zeigt sich unmittelbar in der Klarheit des Denkens, wenn es beispielsweise damit befasst ist, die Bedeutung (Yi; 意) von Worten zu verstehen. Eine weitere elementare Bedeutung der Milz ist ihre Transportfunktion, indem sie das Qi und die Nahrungssensenzen zu allen anderen Organen weiterleitet. Die Dynamik des Auf- und Absteigens von Milz- und Magen-Qi nimmt dabei eine Schlüsselposition ein und manifestiert sich als Dynamik des Denkens, welches sich zwischen „Erinnerung“ und „Absicht“ bewegt. Denn das Denken verwandelt die auf der Basis der Erinnerung (Yi; 意) gewonnene und mittels der Aufmerksamkeit (Yi; 意) konzentrierte Absicht (Yi; 意) schließlich in Erkenntnis. Der Transformationsprozess selbst wird zwar im Wesentlichen von der Milz ermöglicht, doch er findet im Herzen statt, welches für den Prozess von Wahrnehmen, Fühlen und Erkennen den Ort des Geschehens darstellt. Der entscheidende Einfluss, den das Denken kraft seiner zentralen Stellung auf die anderen seelischen Aspekte auszuüben vermag, kann jedoch, wenn das korrekte Auf- und Absteigen von Milz und Magen-Qi nicht gesichert ist, unmittelbar zu pathologischen Entgleisungen von Körper- und Hauchseele, Willen und Geist führen.

Der Phönix: Symbol für die seelische Funktion der Milz

Im „Klassiker des gelben Hofes“ (*Huangting jing*; 黄庭经), einem der wichtigsten Werke zur Inneren Alchemie, werden die Speicherorgane primär als die fünf „Geist-Speicher“ (*Shenzang*; 神臧) – in Gestalt eines Wohnortes für die fünf seelisch-geistigen Aspekte – aufgefasst, wobei die Speicherorgane als Ort der Verbindung zwischen Mensch und Kosmos vorgestellt werden. Die Milz nimmt dort insofern eine besondere Stellung ein, als dass der „gelbe Hof“ selbst aufgrund seiner gelben Farbe sowie des Hofes als Ort, um den die anderen Gebäude angeordnet sind, ein Symbol für das Zentrum ist. Im makrokosmischen Sinne ist der gelbe Hof der zentrale Ort, an dem der Mensch mit Himmel und Erde zu kommunizieren vermag, im Hinblick auf den menschlichen Körper stellt die Milz das Zentrum des Organismus dar. In diesem Zentrum wohnt der Phönix, der hier als Symbol für die geistige Funktion der Milz begriffen wird:

„Der Geist der Milz [heißt] ‚stetige Anwesenheit‘, ihr gegebener Name ‚Halle der Hauchseele.‘ Die geistige Erscheinung der Milz gleicht einem Phönix, in ihrer Form gleicht sie bedeckenden Flügeln, Ihre Farbe gleicht einem schlicht leuchtenden Gelb.“¹⁶

Der Phönix ist, neben dem Drachen, der Schildkröte und dem Einhorn, das zweite der vier heiligen Tiere und gilt als König aller gefiederten Tiere. Sein Auftreten gilt bereits bei Konfuzius als Zeichen für einen weisen und gerechten Herrscher. Nachdem sein Federkleid alle fünf Farben der Wandlungsphasen enthält, wird er, gerade in daoistischen Texten, mit der Wandlungsphase Erde und dem Zentrum assoziiert. Ferner ist sein Körper eine Verbindung aus verschiedenen anderen Tieren und Vögeln. Als Tier des Zentrums, welche die anderen fünf Wandlungsphasen in sich

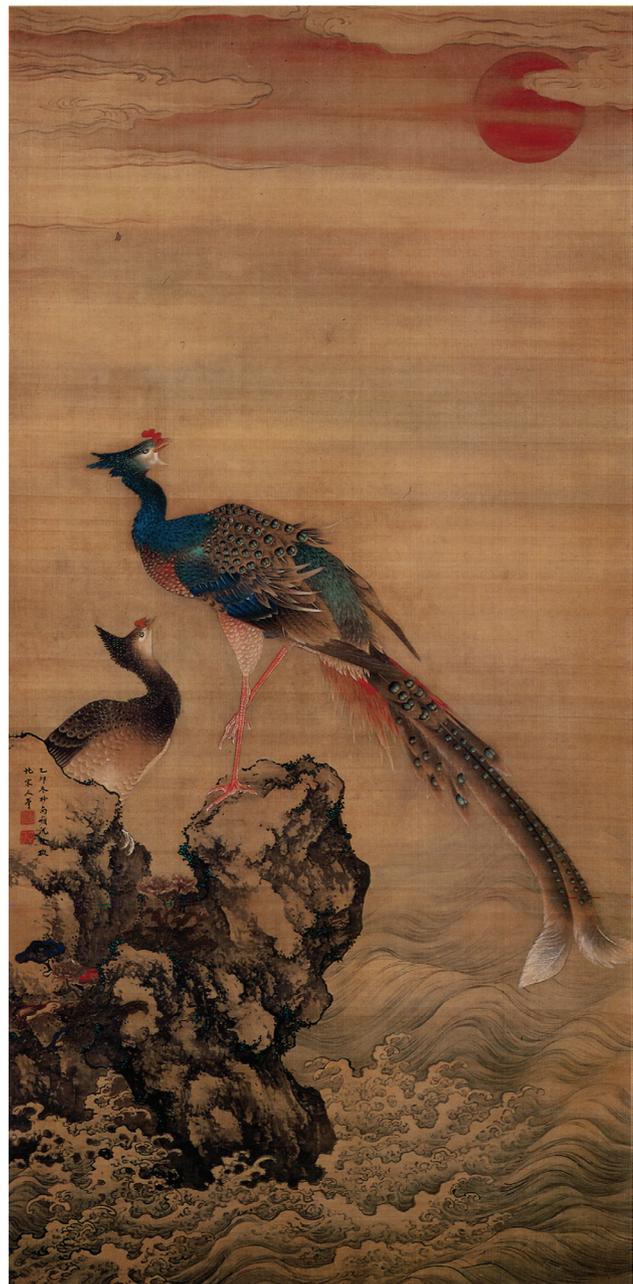


Abb. 3 Shen_Nanpi Pair_of_Phoenixes_in_the_Morning_Glow A Hanging scroll Color on silk a dynasty; 南蘋_丹鳳朝陽圖_雍正13(1735)

vereint, stellt er ferner eine Verkörperung der fünf konfuzianischen Tugenden (Tugend, Rite, Rechtschaffenheit, Menschlichkeit und Vertrauen) dar, die ihrerseits ebenfalls als Manifestation der *Wuxing* (Fünf Wandlungsphasen; 五行) betrachtet wurden.

Nachdem das Binomen *Fenghuang* 鳳凰 ursprünglich den männlichen und weiblichen Phönix bezeichnet, und der Phönix als Sinnbild für die Kaiserin häufig mit dem Kaiser in Gestalt des Drachens kombiniert wurde, dient er auch als Sinnbild für die Vereinigung von *Yin* und *Yang*.

So ist der *Phönix* hier als Symbol für die ausgleichende und harmonisierende Funktion des Denkprozesses zu verstehen, der die Qualitäten der anderen Wandlungsphasen, nicht zuletzt im Sinne eines Ausgleichs zwischen den beiden Polen von *Yin* und *Yang*, in sich vereint. Als König aller gefiederten Tiere veranschaulichen seine außerordentlichen Flugkünste – die daoistische Gottheit *Xiwang Mu* (Königin Mutter des Westens) soll auf seinem Rücken zu den Paradiesen der Unsterblichen gereist sein – die Funktion der Milz das Klare nach oben zu bringen. Seine Fähigkeit besonders schön zu singen und zu tanzen reflektiert dabei die stimmliche Manifestation der Milz in Gestalt des Singens wie ihre Kontrolle über die vier Gliedmaßen.

Das Hexagramm *Kun* 坤 und die seelische Funktion der Milz

Eine weitere Ebene, welche die seelische Funktion der Milz zum Ausdruck bringt, findet sich im Buch der Wandlungen (*Yijing*; 易经) in Gestalt der Zuordnung der Erde zum zweiten Hexagramm, dem Hexagramm *Kun* 坤.

Die ersten beiden Hexagramme in Gestalt der sechs durchgezogenen bzw. sechs durchbrochenen Linien symbolisieren die Dynamik des reinen *Yin* und *Yang*. Sie bilden die Grundlage für den Wandel, wie er sich zwischen *Yin* und *Yang* vollzieht und der in den 64 Hexagrammen dargestellt wird. Während das erste Hexagramm – Hexagramm *Qian* 乾 „das Schöpferische“ – den Himmel und die schöpferische Qualität des reinen *Yang* symbolisiert, ist dem zweiten Hexagramm *Kun* 坤 („das Empfangende“) das reine *Yin* und die Erde zugeordnet. Das Hexagramm *Kun* 坤 zeichnet sich – ebenso wie die Wandlungsphase Erde und die Milz – primär durch seine Aufnahmebereitschaft und Transformationsfähigkeit aus. Im Bildkommentar zum Hexagramm „das Empfangende“ heißt es:

„Der Zustand der Erde ist die empfangende Hingebung. So trägt der Edle weiträumigen Wesens die Außenwelt.“⁴⁷

So wie die Erde in ihrer Aufnahmebereitschaft zunächst alles unterschiedslos in sich aufnimmt, gilt es auch im

Denken eine Offenheit und tolerante Aufnahmebereitschaft zu kultivieren, will man die Welt verstehend durchdringen und ihr gerecht werden.

So lässt sich festhalten, dass sich die Schlüsselposition der Milz auf der seelischen Ebene in einem differenzierten Denkprozess offenbart, der die Dynamik des Auf- und Absteigens von *Qi* in Gestalt von Erinnerung, Aufmerksamkeit, Erkenntnis und Absicht reflektiert. Dieser Denkprozess fordert auf der einen Seite eine hohe und tolerante Aufnahmebereitschaft, um eine möglichst umfassende Erkenntnis der Welt zu erhalten. Auf der anderen Seite ist die Transformationsfähigkeit von entscheidender Bedeutung, da alle gewonnenen Eindrücke zuerst verarbeitet bzw. „verdaut“ werden müssen, wollen sie zu klaren Gedanken werden. Nachdem *Yi* ferner die Grundlage für die Ernährung und Regulierung der anderen seelischen Aspekte bildet, ist sowohl die Ausbildung der Fähigkeit zum klaren und offenen Denken als auch die Regulierung des eigenen Denkens in Gestalt einer Psychohygiene wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung von Gesundheit.

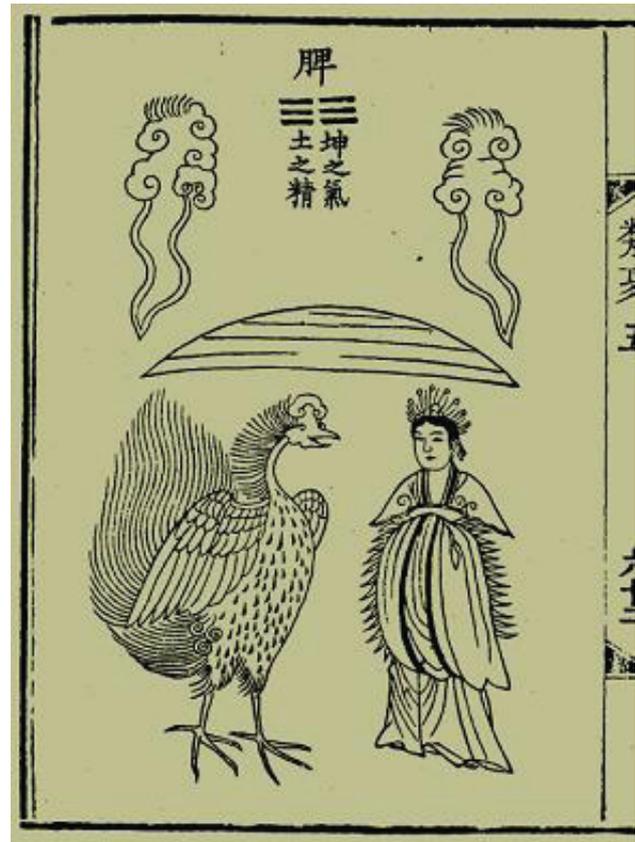


Abb. 4 Hexagramm *Kun* 坤, Zuordnung der Erde (Hu Yin: Huangting neijing wuzang liufu tu (Illustrations on the Five Viscera and Six Receptacles According to the Scripture of the Yellow Court), in *Xiuzhen shishu* (Ten Compilations on Cultivating Perfection; CT 263), j. 54.)

Dominique Hertzner,

hat 1993 im Fach Sinologie über den Text und des *Yijing* aus *Mawangdui Yijing* promoviert und sich in ihrer zweiten Promotion (2005) im Fach „Theoriebildung in der Medizin“ mit dem unterschiedliche Leib-Seele- bzw. Körper-Geist-Verhältnis in China und dem Abendland beschäftigt. Seit 1997 ist sie als Heilpraktikerin in eigener Praxis für TCM in Utting am Ammersee tätig. Regelmäßige Lehrtätigkeit an der LMU München, der Uni Göttingen und Oldenburg. Derzeitiger Forschungsschwerpunkt ist die Frage nach der Philosophie in der Medizin.



Bibliographie

Chuanshi zangshu. Zi ku. Yi bu 传世藏书. 字库. 医部; 1995, Herausgegeben von He Qinghu 何清湖, 6 Bände
Gujin tushu jicheng Yibu quanlu 古今圖書集成 醫部全錄; 1995, Herausgegeben von Chen Menglei 陳夢雷 et al. Beijing: Renmin weisheng chubanshe
He Yumin 何裕民; 1995, *Zhongguo chuantong jingshen binglixue* 中国传统精神病理学. Shanghai: Shanhai kexue puji chubanshe.
Leijing 類經, in: *Chuanshi zangshu. Zi ku. Yi bu* 传世藏书. 字库. 医部, Bd.1 S.161–697; 1995, Herausgegeben von He Qinghu 何清湖, 6 Bände
Li Gi. Das Buch der Riten, Sitten und Bräuche. Aus dem Chinesischen übersetzt und herausgegeben von Richard Wilhelm. Diederichs Gelbe Reihe Nr. 31. München: Eugen Diederichs Verlag
Lingshujing 靈書經, in: *Chuanshi zangshu. Zi ku. Yi bu* 传世藏书. 字库. 医部, Bd.1 S.79–140; 1995, Herausgegeben von He Qinghu 何清湖, 6 Bände
Suwen 素問, in: *Chuanshi zangshu. Zi ku. Yi bu* 传世藏书. 字库. 医部, Bd.1 S.1-78; 1995, Herausgegeben von He Qinghu 何清湖, 6 Bände
 Wilhelm, Richard, *I Ging. Text und Materialien*. München: Heinrich Hugendubel Verlag (Diederichs), 1999
Xunzi duben 荀子讀本; 1977, Herausgegeben von Wang Zhonglin 王忠林. Taipei: Sanmin shu ju
Zhuangzi duben 莊子讀本; 1985, Herausgegeben von Huang Jinhong 黃錦銘. Taipei: Sanmin shuju

Quellenangaben

- 1 Yizong, bidu, shen wei xiantian ben lun, (Ming-Zeit) in *Gujin tushu jicheng* Bd.4, S. 295.
- 2 *Suwen* 67.
- 3 *Lingshu* 18.
- 4 *Suwen*, 68.
- 5 *Suwen* 9.
- 6 *Lingshu* 8.
- 7 *Shuowenjiezi zhu* 1988, S.502.
- 8 *Zhuangzi* 26.13.

- 9 Liji, Daxue.
- 10 *Leijing*, Zangxianglei, 9 in: *Chuanshi zangshu yibu* 1995, Bd. 1, S.195.
- 11 *Zhuzi yulei* 1986, 5.
- 12 *Xunzi*, 2.
- 13 He Yuming 1995, S.34. Das Originalzitat stammt aus einem dem medizinischen Werk *Song Zeit* (1174) dem *Sanyin jibing zhengfanglun.*, in *Chuanshi zangshu*, Bd.5, S.7473–7633.
- 14 *Lingshu* 8.
- 15 *Suwen* 10.
- 16 *Sancaitu*, *Pishen* (Ming-Zeit) in: *Gujin tushu jicheng* Bd.4, S.194.
- 17 *Wilhelm* 1999, S. 32.

Medizin der Verbundenheit

Klaus-Dieter Platsch

Die Medizin heilen

An der Schwelle einer neuen Gesundheitskultur

2014
 ca. 252 Seiten | Flexocover | ca. 6 Abbildungen | 2-farbig
 ca. € 24,80 | ISBN 978-3-86401-038-5

Wie kann unser aus den Fugen geratenes Medizin- und Gesundheitssystem nachhaltig verändert und weiterentwickelt werden? Für die Beantwortung dieser Frage ist ein fundamental neues Denken erforderlich, das der Autor auf dem grundlegenden Lebensprinzip der Verbundenheit entwickelt.

Weitere Informationen unter:
www.verlag-systemische-medicin.de

medizin weiter denken.

verlag systemische medicin